

# Heimatschau



Zeitschrift für oberösterreichische  
Geschichte, Landes- und Volkskunde  
Herausgegeben von  
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Pirngruber, Linz.

15. Jahrgang 1934.

3. u. 4. Heft.

## Inhalt:

Dr. Adalbert Depiny, Oberösterreichische Landestracht . . . . .	89
Dr. Hans Commedia, Rudenkirchtag in Sterning. Eine volkskundliche Schilderung . . . . .	98
Dr. Eduard Haller, Das oberösterreichische Barocktheater. Ein Querschnitt . . . . .	119
Ing. F. Rosenauer, Die Seelklause am Hallstättersee in Steeg . . . . .	129

## Bausteine zur Heimatkunde:

Josef Kneidinger, Jungsteinzeitliche Funde aus dem Gallneukirchner Becken . . . . .	138
Dr. Karl Krenn, Zwei Erdställe im Mühlviertel . . . . .	148
Lorenz Hirsch, Ein Streifzug durch Brief- und Kauprotokolle der Herrschaft Freistadt zu Haus . . . . .	157
Dr. G. Salomon, Magister Johannes Nemhard, der adeligen Landschaftsschule zu Linz Rektor, und seine Familie . . . . .	170
Marie Weiß, Sitte und Brauch in Gastenz . . . . .	178
Auguste Straßer, Volkskundliches aus Linz . . . . .	188
Dr. Adalbert Depiny, Volksrätsel aus P. Amand Baumgartens Nachlaß . . . . .	192
Richard Retzval, Wie wir das Mühlviertler Dirndl fanden . . . . .	197

## Kleine Mitteilungen.

Julius Stifter, Vom Kasperltheater . . . . .	200
--	-----

Bücherbesprechungen . . . . .	224
-------------------------------	-----

## Inhaltsverzeichnis zu den Jahrgängen 1—14 (1919—1933).

1. Inhalt . . . . .	208
2. Mitarbeiter . . . . .	220

## Abbildungen.

Trachtenempfang bei Frau Landeshauptmann Gleißner . . . . .	Tafel 5
Oberösterreichische Landestracht für Männer . . . . .	Tafel 6
Rudentanz in Sterning . . . . .	Tafel 7
Die Seelklause am Hallstätter-See . . . . .	Tafel 8—10 und Seite 128, 137
Funde aus Gallneukirchen . . . . .	Tafel 11 u. 12
Erdstall in Mayrhof . . . . .	Tafel 13 u. 14
Sterning . . . . .	97
Haslacher Dirndlkleid . . . . .	199

Buchschmuck von Mag. Rislinger, Linz.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsstücke sind zu senden an Dr. Adalbert Depiny, Linz, Volksgartenstraße 22.

Bestellungen und Zuschriften über den Bezug werden erbeten an den Verlag der Heimatgaue Richard Pirngruber, Linz, Landstraße 34.

Preis des Jahrganges postfrei S 6.50.

Alle Rechte vorbehalten.

A. Depiny, Oberösterreichisches Sagenbuch.

A. Depiny, Die Nibelungen. Ein Spiel aus Österreich.

A. Depiny, Ein Ständespiel.

Zu beziehen durch die

**Buchhandlung R. Pirngruber, Linz, Landstraße 34**

## Wie wir das Mühloiertler Dirndl fanden.

In den letzten Jahren ist das Dirndkleid wieder zur Geltung gekommen. Wenn man auch nur einen Bruchteil dessen, was in Kurorten und Sommerfrischen als Dirndl getragen wird, von Rechts wegen mit diesem Namen bezeichnen kann, so macht sich doch darin der Zug der Zeit geltend, zurückzugreifen nach Altem, um es wieder neu aufleben zu lassen. Im Vorjahre wollten unsere Schülerinnen (der Fachschule für Kleidermachen und Wäschewarenherstellung und der höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe), beinahe durchwegs das in Mode gekommene Henndorfer Dirndl arbeiten. Das Henndorfer ist aus dem Salzburgischen zu uns gekommen und wenn es auch im Salzkammergut viel getragen wird, so kann man es nicht ein oberösterreichisches Dirndl nennen. Gelegentlich sprach meine Kollegin und ich darüber und wir hatten den Wunsch, unseren Schülerinnen ein oberösterreichisches Dirndl, aus einer oberösterreichischen Tracht entwickelt, zu bringen. Obwohl wir keine Mühloiertler Festtracht gesehen hatten, dachten wir sofort ans Mühloiertel. Dort in stellenweisen sehr abgeschlossenen Gegenden mußten wir Aussicht haben, der ehemaligen Festtracht auf die Spur zu kommen.

Oktober 1934 begannen wir praktisch unser Vorhaben durchzuführen. Unser erster Weg war ins Linzer Landesmuseum. Wir fanden zwar nicht, wie wir erwartet hatten, unter den Farbdrucken das Bild einer Mühloiertlerin in Festtracht, aber die Bilder der verschiedenen oberösterreichischen Festtrachten gaben uns viele Anhaltspunkte, welche uns die Echtheit dessen, was wir später sahen, bestätigten. Eine Zeitlang bestand unsere einzige diesbezügliche Arbeitsmöglichkeit darin, Nachfrage nach Besitzerinnen von Mühloiertler Festtrachten zu halten. Erfolg hatten wir erst, als wir durch Herrn Tischlermeister Mayrhofer, dem Verwalter des Heimathauses in Haslach, erfuhren, daß im Heimathaus einige alte Kleider wären, an welchen wir Richtlinien hätten. Ebenso sei ihm in Haslach eine Näherin bekannt, welche sich genau an die alte Festtracht erinnere und uns gerne Aufschluß geben werde. Wir fuhrten nun gemeinsam nach Haslach und wurden von Herrn Mayrhofer ins Heimathaus geführt. Wir sahen manch Sehenswertes, wir achteten auf alles, was mit der ehemaligen Kleidung in Zusammenhang stand. Druckmodell aus dem Jahre 1860, die kleine Blümchenmuster aufwiesen, waren zu sehen. Die aufbewahrten Kleider sind aus bedrucktem Kreton hergestellt, es ist Zeitdruck aus dem Jahre 1840. Der Grund ist rot oder grün, die Musterung durch große Blumenmotive (der damaligen Mode entsprechend) gebildet. Der Rock ist oben gezogen, aus mehreren Blättern zusammengesetzt, unten zwei Querstreifen als Aufpuß. Der Leib hat Rückenteilung, rückwärtige und vordere Mitte laufen spitz aus. Statt der Einnäher ist das Leibchen vorne gezogen, es reicht durchwegs über die Taille herab. Der mäßig weite Armel bleibt unten weit und ist mit einem Rüscherl und mit Samtbändern verziert. Die Kleider sind aus dem Jahre 1850 und wurden mit kleinen Varianten auf

diese Art bis 1910 getragen. Herr Mayrhofer brachte uns zu Frau Gartner, der wir viel Dank für ihre Aufklärungen schulden. Zuerst brachte sie uns alte Photographien, von denen manche für uns wertvoll war, so sahen wir z. B. deutlich Rock und Schürze mit dem Faltenbesatz und den Pufferln. Auf einem anderen Bild war der kürzere Oberärmel, der den reichgestickten Unterärmel vorsehen läßt, zu sehen. Frau Gartner widmet ihre freien Stunden den Haslacher Jugendvereinen und ist ihnen besonders bei Aufführungen behilflich. Sie trägt für die entsprechende Garderobe Sorge. Deshalb hob sie viele alte Kleider ihrer Mutter und ihre Kleider aus der Jugendzeit auf und bat Bekannte, ihr alte Kleider, die nicht mehr verwendet wurden, zu diesem Zwecke zu überlassen. Das kam uns sehr zustatten. Wir sahen 1. einen Rock aus dem Jahre 1870, aus Atlas mit feinen roten und schwarzen Streifen. Der Rock war in mehrere Teile geschnitten und 3 Meter weit. Borne in der Mitte hatte er einen Schlig, am Rückenteil war er stark eingereiht. Unten läßt die 13 Zentimeter breite Faltengruppe den Rock  $1\frac{1}{2}$  Zentimeter vorsehen, die Faltengruppe wird durch einen Querstreifen mit der gleichfalls 13 Zentimeter breiten Pufferlgruppe verbunden. Bei den Pufferln bildet die Stehkrause den Abschluß. 2. Ein Leib, 1860, ist aus Seide auf Futter gearbeitet. Der Rücken ist geteilt und ist in der rückwärtigen Mitte spitz. Am Borderteil ist statt des Einnähers der Stoff eingereiht, zirka 10 Zentimeter hoch. Der Stoffüberschuß, der sich über dieses Maß ergibt, wird in kleine Falten gelegt und bis zur Achsel weitergeführt. Ungefähr 4 Zentimeter von der Achsel entfernt sind in Zadenanordnung 3 Millimeter breite schwarze Samtbändchen aufgenäht, die Fältchen festhaltend. Der Verschluß ist unsichtbar, ohne Knöpfe. Zu diesem Leib wird 3. die Bluse mit langen Ärmeln getragen. Der Schnitt ist einfach, die Ärmel sind reich verziert. Sie sind oben und unten gleich weit, an der Kugel sind 3 Säumchengruppen genäht, die in der Tiefe von 19 Zentimeter auffpringen. Die Säumchengruppen sind reich mit Schling- und Handstickerei verziert. Unten weist der Ärmel eine 12 Zentimeter breite Lochstickereibordure auf. Den Abschluß bildet ein 1 Zentimeter breites Häkelspizchen. Diese Bluse wurde 1880 gearbeitet. 4. Die Festschürze aus dem Jahre 1880 ist aus schillerndem Taft. Sie ist in drei Teile geschnitten und der Aufpuß besteht aus 3 Fältchengruppen, von welchen die erste Gruppe  $5\frac{1}{2}$  Zentimeter breit ist. Jede weitere Gruppe ist um  $\frac{1}{2}$  Zentimeter schmaler. Die Bänder sind lang und aus demselben Stoff. Frau Gartner zeigte uns auch Seidentücher von den verschiedensten Arten und als ihre Schätze erschöpft waren, kamen ihre Nachbarinnen und zeigten bereitwilligt, was sie aufgehoben hatten. Besonderes Augenmerk wendeten wir den in zwei Farben mustergestrickten Strümpfen zu. Wir sahen auch Schmuck, der zur Goldhaube getragen wird. Die Erklärungen wurden mit viel Humor gegeben, so daß wir einen selten schönen Nachmittag im heimeligen Stübchen der Frau Gartner verbrachten.

Um sicher zu sein, ob das Mühliwärtler-Dirndl, so wie wir es wieder er- stehen lassen wollen, „stillecht“ ist, wandten wir uns an Herrn Studienrat Deping.

Er nahm unsere Farbenskizze in das eben erschienene Heft „Die oberösterreichische Landestracht für Frauen“ auf und veranlaßte die Ausstellung der in unserer Fachschule angefertigten Tracht selbst in der Linzer Trachtenausstellung, dort war sie auch zum erstenmal zu sehen.  
 Röchl-Netroal, Linz.



Sasbacher Dirndlkleid. Skizze von Röchl-Netroal.